



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Landeshauptstadt  
Dresden

Die Oberbürgermeisterin

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Es informiert Sie	Zimmer	Telefon	E-Mail	Datum
-------------	---------------	-------------------	--------	---------	--------	-------

## Einwohneranfrage Nr. EWA0125/13 Maßnahmeplan zur Aufwertung des schlechten Image der Stadt

Ihre Anfrage zur Einwohnerfragestunde beantworte ich wie folgt:

**„Welche Maßnahmen plant die LH Dresden um das schlechte Image der Stadt aufzuwerten und die Landeshauptstadt für Besucher aller Altersklassen attraktiv zu machen, sowie im Besonderen eine vielfältige Kulturlandschaft zu fördern, um dem Ruf einer Kunst- und Kulturstadt wieder gerecht zu werden?“**

**Erläuterung:** In der Außenwirkung wird die LH Dresden häufig mit "Nazi- Aufmärschen", Intoleranz gegenüber Fremden, Verlust des Weltbetitels gepaart mit Arroganz (wir brauchen den UNESCO-Titel nicht), dem Waldschlößchen- Brücken -Streit und damit verbundener ausufernder Kostenproblematik, mangelnder Sensibilität, schwindender kultureller Vielfalt, kritisch wahrgenommener Großveranstaltungen wie den Zwingerfestspielen, Institutschließungen (Rückgang der Erstsemester in einem Jahr um 1000 Studenten), steigenden Mieten, schwindendem Stadtgrün bei gleichzeitiger Teilnahme an der Entente Florale für "towns and villages" (dt. Dörfer und Kleinstädte?), u.ä. wahrgenommen. Eine Bürgerinitiative drückte es kürzlich passend so aus: Dresden wird eine Fördermittelabgriff-City mit zunehmendem Gewerbegebietscharakter! Leider kann man als Bürger nicht viel Ausgleichendes dazu sagen. Von Elbflorenz, einer Kunst- und Kulturstadt ist wenig wahrzunehmen. Die Kultur als Wirtschaftsfaktor ist kaum von Belang und wird ohnehin gern privaten kommerziellen Anbietern überlassen. Statt dessen fördern wir eine "Einkaufskultur", vor allem im Billigbereich (H&M, Deichmann, Esprit, usw.), die sich bei der Masse auch noch gegenseitig die Kunden wegnehmen. Der traditionelle Dresden - Besucher ist im vorge-

Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Konto 3 159 000 000 · BLZ 850 503 00  
IBAN: DE58 8505 0300 3159 0000 00  
BIC: OSDDDE81  
Dresdner Bank AG  
Konto 0 465 721 400 · BLZ 850 800 00  
SEB Bank  
Konto 1 414 000 000 · BLZ 860 101 11

Postbank  
Konto 1 035 903 · BLZ 860 100 90  
Deutsche Bank  
Konto 527 777 700 · BLZ 870 700 00  
Commerzbank  
Konto 1 120 740 · BLZ 850 400 00

Dr.-Külz-Ring 19 · 01067 Dresden  
Telefon (03 51) 4 88 20 00  
Telefax (03 51) 4 88 20 05  
E-Mail: [oberbuergmeisterin@dresden.de](mailto:oberbuergmeisterin@dresden.de)  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)

Für Behinderte:  
Parkplatz, Aufzug, WC

Sie erreichen uns über die Haltestellen:  
Prager Str. und Pirnaischer Platz  
Öffnungszeiten:  
Mo-Do 9-18 Uhr  
Fr 9-15 Uhr

Kein Zugang für elektronisch signierte  
und verschlüsselte Dokumente.

## **rückten Alter, für junge kulturinteressierte Besucher und Familien scheint die Stadt wenig attraktiv.“**

In Ihrer Frage gehen Sie davon aus, dass die Stadt Dresden ein schlechtes Image genießt und Sie fragen, welche Maßnahmen wir dagegen planen. Dies erscheint mir doch als eine sehr subjektive Bewertung der tatsächlichen Situation. Die Stadt Dresden verzeichnet seit Jahren ein erhöhtes Aufkommen an Besuchern aus aller Welt. Im Jahr 2011 wurden erstmals mehr als 4 Millionen Übernachtungen gezählt. Damit gehört unsere Stadt auch weiterhin zu den wichtigsten Zielen im deutschen Städtetourismus. Ich habe mehrfach betont, dass ich die Aberkennung des Welterbetitels sehr bedauere. Es bleibt aber auch festzustellen, dass das Image der Stadt unter dem Verlust des Titels scheinbar nicht gelitten hat, denn insbesondere bei den ausländischen Gästen stieg der Anteil kontinuierlich an.

Sie fragen weiter, wie Dresden eine vielfältige Kulturlandschaft fördert. Neben der jährlichen Projektförderung an verschiedenste Vereine, Künstler und Initiativen durch den Stadtrat, hat die Stadt derzeit selbst zwei große Vorhaben in diesem Bereich. Alleine im Kraftwerk Mitte und dem Umbau des Kulturpalastes investiert die Stadt fast 200 Millionen Euro. Über diese Investition erhalten fünf wichtige Kulturinstitutionen (Theater Junge Generation, Philharmonie, die Herkuleskeule, die Städtischen Bibliotheken und die Staatsoperette) eine moderne und zukunftsweisende Heimstadt. Dies ist in deutschen Kommunen keine Selbstverständlichkeit, ganz im Gegenteil. In vielen Städten werden Theater zusammengelegt, Bibliotheken geschlossen und Kulturinitiativen nicht mehr gefördert. Auch ist das finanzielle Engagement der Stadt Dresden in Einrichtungen wie dem Festspielhaus Hellerau, den Dresdner Musikfestspielen oder dem Kreuzchor keine Selbstverständlichkeit in der deutschen Kulturlandschaft. Insofern widerspreche ich auch Ihrer Aussage, dass die Kultur in unserer Stadt nicht als Wirtschaftsfaktor wahrgenommen wird. Gerade mit dem Bau des Kraftwerks Mitte erschließt die Stadt gemeinsam mit der DREWAG ein bisher ungenutztes Areal um der Kreativwirtschaft Möglichkeiten zur Entfaltung zu bieten.

Auch widerspreche ich Ihrer Aussage, dass Dresden nur für ältere Besucher eine besondere Attraktivität hätte. Neben den bereits genannten Institutionen wie TJG und Festspielhaus Hellerau gibt es eine ganze Reihe von Einrichtungen, die für ganz verschiedene Altersgruppen nachweislich sehr attraktiv sind. Zu nennen wären dabei das Dresdner Verkehrsmuseum, das Hygienemuseum, die Technischen Sammlungen Dresden, die Städtische Galerie. Hinzu kommen durch die Stadt unterstützte oder geförderte Initiativen wie das Dresdner Stadtfest, die BRN, das Elbhangfest, die Museumssommernacht, die Filmnächte am Elbufer oder das Dresdner Kurzfilmfestival. Diese Reihe ließe sich sicherlich noch viel weiter fortführen. Natürlich ist Dresden keine Millionen-Metropole wie Prag oder Berlin, verfügt aber trotz der mit 530 000 recht kleinen Einwohnerzahl über eine enorme kulturelle Anziehungskraft, weit über die Grenzen Sachsens hinaus.

Die Zahl von Studentinnen und Studenten ist ebenfalls kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2006 waren 39 983 Studierende an Dresdner Hochschulen eingeschrieben, 2008 waren es 40 788 und zurzeit sind es rund 43 526. Schwankungen bei den Studienanfängern sind vor allem dem Wegfall der Wehrpflicht und der Umstellung auf ein 12-jähriges Abitur in einigen westdeutschen Bundesländern geschuldet.

Gestatten Sie mir noch einige Sätze zu Ihrer Aussage „In der Außenwirkung wird Dresden häufig mit Nazi-Märschen ... in Verbindung gebracht“. Sie haben völlig recht, dass die Aufmärsche rechtsradikaler Gruppen zum 13. Februar über Jahre hinweg immer wieder für überregionale Schlagzeilen sorgten. Aber gerade in diesem Punkt hat sich gezeigt, wie stark die Bürgerschaft in Dresden ist, wenn Sie gemeinsam agiert. Seit der Einführung der Menschenkette als gemeinsames Symbol ganz verschiedener Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen gegen den Missbrauch des 13. Februars, wird die Stadt auch in diesem Punkt wieder anders wahrgenommen. Mit dem friedlichen Protest in Sicht- und Hörweite der Neonazis konnten deren Aufmärsche letztlich sogar verhindert werden. Dies ist ein starkes Zeichen einer starken und lebendigen Stadt.

In diesem Sinne hoffe ich, Sie am 13. Februar 2014 gemeinsam mit mir in der Menschenkette zu finden, um auch zu dokumentieren, dass diese Stadt sich nicht für nationalsozialistische Propa-

ganda missbrauchen lässt, sondern offen ist für Menschen aus der ganzen Welt und aus allen Kulturen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Helma Orosz